



strenge Feierlichkeit und Größe zum Ausdruck bringt:

Würfelförmiger Behälter aus Alabaster für die Leberreste des toten Königs, auf einem hölzernen Schlitten. Die geflügelte Sonnenscheibe, die vier Lotengöttinnen und ein Fries aus den Schriftzeichen „Leben“ und „Dauer“ schützen die Leberreste des Königs

ist, daß man kaum begreift, wie sie jemals hat übersehen werden können.

Auf hoher Ebene rücken so die letzten Einheiten der menschlichen Kultur voneinander ab: als gewaltige Persönlichkeiten stehen Alter Orient und Abendland selbständig n e b e n einander. Und doch verbindet der Mensch an sich das Menschliche zu letzter Einheit. Verläuft das menschliche Dasein in lebendigem Strom, dann tauchen aus seiner inneren Beständigkeit einfachste Formen auf, die sich über jeden Raum und jede Zeit entsprechen.

Angelehnt des Todes gelangen Ägypter der Zeit um 1350 vor Christus und Deutsche im Gedenken an die Helden des Weltkrieges zu der angemessen-schlichten Form des Würfels: jene orientalisches-gesprächig in Inschriften, Relief und Plastik, diese verhalten in „stillen Einfachheit und edler Größe“ . . .

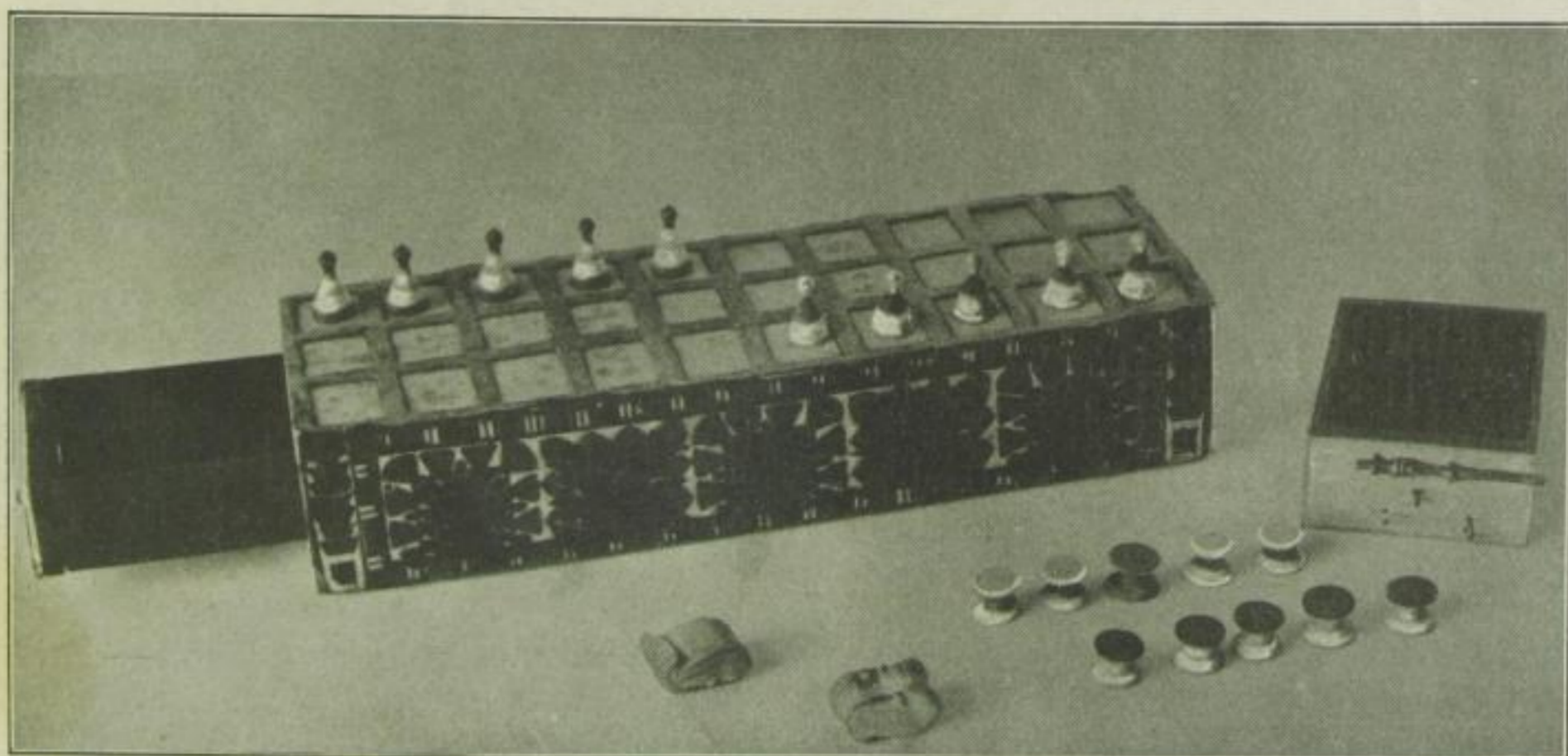
Gegenüber solchen Tatsachen scheiden sich die Betrachtenden: die einen in Ueberraschung vor der ewigen Gleichheit der Lebensformen, die anderen voll Bewunderung einer Welt, die in immer neuen Formen stets Einmaliges schafft.

Dr. Erwin Zippert.

Samtliche Funde stammen aus dem Grabe des jung verstorbenen altägyptischen Königs Tut-ench-Amun im Königgräbertal auf der Westseite von Theben. Der König lebte um 1350 vor Christus.

Die Abbildungen der ägyptischen Gegenstände stammen aus
Howard Carter: „Tut-ench-Amun“,
Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, 1934

Aufnahmen Lueders-Pressfoto



Elfenbeinerer Brettspielkasten aus dem alten Aegypten mit eingefügten Schüben für Würfel und Spielfiguren